

Jetzt geht es los, ...!

Am heutigen Donnerstag sind wir in Dresden angekommen und wurden bereits nach einer achtestündigen Zugfahrt, die in Schwaan und Wismar starteten und problemlos verlief, mit dem Blick auf die Spieler der Schacholympiade belohnt. Lysan schaffte es trotz massiven Medienauflaufes, sogar das Zweite Deutsche Fernsehen war mit einer Kamera vor Ort, und dem Versperren der Sicht durch Karsten Baier sowie weitere Schaulustige, an das Brett von Magnus Carlsen zu gelangen und seine Schachkünste zu bewundern. Silke und mir war es dann vergönnt am norwegischen Supertalent vorbeizugehen und sein Team zu bestaunen. Insgesamt ist der Eindruck von der Schacholympiade atemberaubend – eine riesige Halle, in der alle Männer und Frauen spielen, wir sind dabei und werden morgen mehr Ausschau nach den Schachkoryphäen halten.

Morgen starten wir auch mit der Deutschen Ländermeisterschaft und in der ersten Runde kommt es zum Nord-Süd-Gipfel zwischen Bayern und Mecklenburg-Vorpommern. Wir werden alles in unserer Macht stehende tun, sind bereits vorbereitet, und werden versuchen das Unentschieden von vor zwei Jahren zu toppen und die ersten beiden Punkte einzusacken.



Magnus Carlsen vor laufenden Kameras



Der schaulustige Karsten Baier



Blick in den Turniersaal

Bayern – Mecklenburg-Vorpommern 4½:3½

Am Freitagmorgen war es so weit und wir konnten motiviert in die Deutsche Ländermeisterschaft 2008 gegen Bayern einsteigen. Mit bereits erfahrenen Spielerinnen und Spielern, die alle bereits an einer Deutschen Meisterschaft teilgenommen haben, verlief der Beginn ruhig und ausgeglichen.

Bei Kevin entwickelte sich am sechsten Brett ein zweischneidiger Kampf mit heterogenen Rochaden und jeweiligem Bauernsturm. Die Aussichten für den Kurzen standen sehr gut und die Stellung scheint auch vorteilhaft zu sein, doch wendete sich das Blatt nach einigen Ungenauigkeiten schnell und Schwarz wurde mit einem Zentrumsangriff seines bayrischen Kontrahenten überrascht, der ihn den h- und g-Bauern verlieren ließ und das schnelle Partieende bedeutete.

Ähnlich verlief es an Brett 2 bei Jörn, der mit Schwarz nicht gut aus der Sizilianischen-Eröffnung mit Lb5 herauskam, sich noch einige Zeit wehrte, dann aber der Stellung Tribut zollen musste und die Segel strich. Nach dieser Niederlage stand es 2:0 für Bayern und Christoph musste eine sehr kritische Stellung spielen, in der er einen Minusbayern hatte. Doch der Kampfgeist der Mannschaft stimmte und so schaffte es Christoph nach diversen Verwicklungen noch von seiner Gegnerin die Qualität zu gewinnen, die er im Turm- gegen Läuferendspiel souverän in den ersten Sieg für Mecklenburg-Vorpommern ummünzte.

In der Zwischenzeit ereignete sich an Brett 1 ein kleines Drama, denn Sebastian Kesten kam ohne nennenswerten Vorteil aus der Eröffnung heraus und erspielte sich im Laufe der Partie einen kleinen Vorteil. Basti sah in der ersten Zeitnotphase den Gewinnzug, war sich aber des Gewinnes nicht absolut sicher und wollte erst einmal die benötigten 40 Züge absolvieren, um dann Zeit in die Berechnung investieren. Doch führte eine kleine Ungenauigkeit dazu, dass der Gegner im entscheidenden 40. Zug auf dreifache Stellungswiederholung reklamierte und



zu unseren Ungunsten Recht bekam. Somit stand es nach der Hälfte der absolvierten Partie 1½:2½ gegen uns.

Um den Rückstand zu egalisieren stellte sich Georg in den Dienst der Mannschaft und versuchte am dritten Brett seinen Gegner mit den weißen Steinen zu besiegen, doch gelang ihm dies nicht und er musste in das Remis einwilligen.

Spannendes entwickelte sich auch an den letzten beiden Brettern bei Ulrike und Constanze. Beide hielten dem Königsangriff ihrer Gegnerinnen stand, doch musste Ulrike einen Bauern in einem Turmendspiel geben und stand danach auf Verlust, während Constanze in einer großartigen Partie eine Figur und den Vorsprung kontinuierlich ausbaute. An Brett vier wuchs die Spannung ebenfalls, denn Lysan hatte sich nach einem schönen Tauschmanöver einen kleinen Vorteil verschafft, konnte diesen ausbauen, fand dann aber in komplizierter Stellung

nicht die besten Züge und verlor einen Bauern. Als Lysan auch die letzte Chance mit einem Königsangriff am Damenflügel ungenutzt ließ, musste sie die Partie nach einer ansehnlichen Mattkombination verloren geben. Auf das 4:2 gegen uns folgte ein sofortiges Remisangebot an Ulrike, die in verlorener Stellung einwilligte.

Constanze war es vorbehalten ihre tolle Partie weiterzuspielen und die Gegnerin nach fantastischem Kampf niederzuringen und damit den Endstand zu markieren.

